

## **Kommunale Koordination von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte Hintergrund, aktueller Sachstand 2017 und Planungen 2018**

### **Zusammenfassung**

Bei der seit Anfang Dezember 2016 besetzten "Kommunalen Koordinierungsstelle für Bildungsangebote für Neuzugewanderte" handelt es sich um eine für zwei Jahre vollfinanzierte Projektstelle im Rahmen der gleichnamigen Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). In Ulm ist die Stelle strukturell direkt an das Bildungsbüro angegliedert und gehört zur Teilprojektgruppe 1 der Projektstruktur Flüchtlinge. Bei der Antragstellung wurden für die Koordinierungsstelle zwei Themenschwerpunkte definiert:

- 1) "Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene"
- 2) "Elternbildung im Kontext von Migration"

Im Themenschwerpunkt 1) arbeitet die Koordinierungsstelle eng mit der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule als geschäftsführende berufliche Schule zusammen, um den VABO-Bereich koordinierend zu unterstützen. Um eine enge Zusammenarbeit und unmittelbare Absprachen zu ermöglichen, ist die Stelle zwei Tage pro Woche räumlich an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule verortet. Im Themenschwerpunkt 2) besteht eine Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Migration und der Koordinierungsstelle "ulm: internationale Stadt".

### **1. Hintergrund der Förderrichtlinie**

Die "Flüchtlingskrise" im Jahr 2015/2016 hat Integration zu einem wichtigen Handlungsfeld der Politik gemacht. Integration durch Bildung wird seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als Querschnittsaufgabe betrachtet, die nur vor Ort und durch gute Koordination gelingen kann. Als Unterstützung der kommunalen Ebene bei der Integrationsarbeit wurde das Programm "Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte" gestartet, welches Teil des BMBF-Maßnahmenpakets zur Integration von Geflüchteten ist. Eingebettet ist es in die "Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement".

Seitens des Programms gilt als Kernaufgabe der Koordinator/-innen, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen, Bildungsangebote und Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen und Transparenz über die bestehenden Angebote herzustellen. Dadurch soll in einem weiteren Sinne regional ungleichen Bedingungen im Bildungssystem entgegengewirkt werden, indem dieselben strukturellen Voraussetzungen durch einheitliche Methoden geschaffen werden.

Die Resonanz auf das Förderangebot war sehr groß: An dem Programm nehmen bundesweit 320 Kommunen teil, was circa 80% aller Kreise und kreisfreien Städte entspricht. Insgesamt sind circa 450 Bildungskoordinator/-innen aktiv. Ähnlich wie die Bildungsregionen in Baden-Württemberg durch das Landesinstitut für Schulentwicklung begleitet werden, werden die Bildungskoordinator/-innen seitens des BMBF durch regionale Transferagenturen unterstützt. Diese bieten regelmäßige, themenorientierte Fortbildungen und Austauschtreffen an, um einerseits den interkommunalen Transfer von Ideen und Impulsen zu fördern, andererseits den Verlauf des Programms mit zusteuern und auf den Einsatz einheitlicher Methoden hinzuwirken. Neben der regionalen Begleitung gibt es zudem auch verpflichtende, zentrale Fachtagungen auf Bundesebene, da die Bildungskoordinator/-innen trotz unterschiedlicher lokaler Rahmenbedingungen vor ähnlichen Aufgaben stehen. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Projektstelle wurde den Kommunen in der Antragstellung selbst überlassen, damit diese bewusst an den Handlungsbedarf vor Ort angepasst werden kann.

### **2. Überblick Tätigkeiten 2017**

Die Aufgabenschwerpunkte definieren sich über das Bundesprogramm und die im Projektantrag ausgewiesenen Themenschwerpunkte. Arbeitsaufträge entstehen auch aus der Zusammenarbeit mit der geschäftsführenden beruflichen Schule und den VABO-Lehrkräften, der Stadtverwaltung und durch identifizierte Bedarfe oder Problemstellungen im Austausch mit operativen Akteuren.

Im Jahr 2017 lag der Fokus der Arbeit vor allem auf der Koordination des VABO-Bereichs, der durch unterschiedliche Tätigkeiten und Projekte unterstützt wurde und weiterhin strukturell verbessert wird:

### **Tätigkeiten im Themenschwerpunkt 1)**

a) **Organisation und Koordination des stadtweiten VABO-Einstufungsverfahrens zum Schuljahresbeginn 2017/2018**

In KW37 wurde das stadtweite, der Schülerverteilung vorgeschaltete VABO-Einstufungsverfahren durchgeführt, an dem sich alle Schulen, die im SJ 2017/2018 von der geschäftsführenden beruflichen Schule eine VABO-Klasse zugeteilt bekommen, beteiligten. Ziel war es, niveaudifferenzierte Klassen, je nach vorhandenen Deutschkenntnissen, zu bilden, damit die Schüler/-innen in einer produktiven und förderlichen Klassengemeinschaft gemeinsam lernen können. Organisiert und durchgeführt wurde das Einstufungsverfahren von der Bildungskoordinationsstelle und den VABO-Klassenlehrkräften. Das Einstufungsverfahren umfasste 2 Prüfungstage (schriftlich Deutsch und Mathe und mündlich Deutsch), 1 Klassen-Einteilungstag und 1 Einführungs-/Informationsveranstaltung, an der die Schüler/-innen den Klassen zugeteilt wurden. Alle Schüler/-innen konnten gemäß ihren Deutschkenntnissen entsprechenden Klassen zugeteilt werden. Die momentan noch kleinen Klassengrößen ermöglichen ein schnelles Nachbesetzungsverfahren für unterjährig angemeldete Schüler/-innen für das VABO. Ein je nach Bedarf anwendbares Nacheinstufungsverfahren in der Meinloh-Schule (durchgeführt von einer der VABO-Klassenlehrkräfte der beteiligten Schulen mit Unterstützung der Schulsozialarbeit o. der Bildungskoordinationsstelle) gewährleistet eine kurze Wartezeit auf einen Schulplatz und eine dem Sprachniveau angepasste unterjährige Klassenzuteilung, solange der Klassenteiler in den einzelnen VABO-Klassen noch nicht erreicht ist. Sobald eine bestimmte Schüleranzahl in einer VABO-Klasse, der sogenannte Klassenteiler, erreicht ist, muss eine neue Klasse eingerichtet werden. Dies kann mit einer Wartezeit für den Schüler oder die Schülerin verbunden sein.

b) **Organisation und Koordination eines Einstufungstests für die beiden im März 2017 gestarteten VABO-Klassen an privaten Schulen**

Im März 2017 wurde zusammen mit den Schulleitern und VABO-Klassenlehrkräften des RKU und der PEA ein Einstufungsverfahren für die Schüler/-innen der beiden unterjährig startenden VABO-Klassen organisiert, um zwischen Schüler/-innen mit Alphabetisierungsförderbedarf und vollalphabetisierten Schüler/-innen mit wenig Deutschkenntnissen zu differenzieren. Zudem diente das Verfahren auch dazu, Erfahrungen mit dem Einstufungsverfahren zu sammeln.

c) **Übergangsgestaltung VABO-VAB/ Schulisches Schnupperpraktikum**

Das im Schuljahr 2016/2017 durchgeführte schulische Schnupperpraktikum für alle in Ulm beschulten VABO-Schüler/-innen, zielte darauf ab, den VABO-Schüler/-innen einen Überblick über die Vielfalt der unterschiedlichen Berufsfelder und fachpraktischen Bereiche der VAB-Klassen zu vermitteln. Organisation und Durchführung lagen bei der Bildungskoordinationsstelle. Das Angebot soll im Schuljahr 2017/2018 in abgewandelter Form fortgeführt werden, um die Übergangsgestaltung vom VABO ins VAB weiterhin aktiv mitzugestalten und zu begleiten.

d) **Bestandsaufnahme der Möglichkeiten zusätzlicher Sprachförderung während der Ausbildung**

Viele der Jugendlichen, die sich derzeit in einem Ausbildungsverhältnis oder einer Einstiegsqualifizierung befinden, weisen nicht die notwendigen Sprachkenntnisse auf, um die allgemeinen sprachlichen Anforderungen wie auch die Fachsprachen der Ausbildungsinhalte in der Berufsschule alleine meistern zu können. Derzeit läuft im Bildungsbüro eine

Bestandsaufnahme, um zu prüfen, inwiefern weiterer Unterstützungsbedarf besteht und wie diesem ggf. begegnet werden kann.

- e) Unterstützung einer VABO-Lehrkraft bei der Finanzierung einer VABO-Abschlussklassenfahrt
- f) Organisation einer außerschulischen Bildungskooperation "Maxboard macht Schule" zwischen der Kindersportschule (KiSS) des SSV Ulm und zwei VABO-Klassen vor den Sommerferien.

#### Weitere Aufgabenbereiche:

- Begleitung und organisatorische Betreuung des Nacheinstufungsverfahrens im Schuljahr 2017/2018
- Bearbeitung von Schülerlisten, Aufbereitung der Schülerstatistik, Durchführung von gezielten Abfragen von VABO-, VAB-Zahlen für das Regierungspräsidium Tübingen und für die Gremienarbeit
- Vernetzung und Austausch mit VABO-Zuständigen, um durch Bündelung und Weitergabe von Informationen Prozesse transparent zu gestalten

### **Tätigkeiten im Themenschwerpunkt 2:**

#### Aufgabenbereiche:

- Pflege eines engen Schnittstellenmanagements zu den Bereichen Ehrenamt, Sprache und Arbeit in der Teilprojektstruktur Flüchtlinge, um Synergieeffekte in der Arbeit zu nutzen.
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Runden Tischen der Stadt Ulm rund um das Thema Migration
- Austauschtreffen mit Bildungskordinatoren der kreisfreien Städte zur interkommunalen Vernetzung für neue Impulse
- Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen, Austauschtreffen der regionalen Transferagenturen und der zentralen Weiterbildungen des BMBF
- Mitarbeit am städtischen Bildungsmonitoring bei den Leitlinien C und D Soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit

### **3. Planungen und Ziele für 2018**

- Der Themenschwerpunkt 2 wird stärker in den Fokus rücken. Ziel soll dabei sein, zu prüfen, welche Unterstützungsbedarfe neuzugewanderte Eltern/ Familien haben und wie diesen begegnet werden kann.
- Etablierung des gemeinsam durchgeführten, neu aufgestellten Einstufungsverfahrens im Schuljahr 2018/2019. Dabei wird angestrebt, das Einstufungsverfahrens in eine nachhaltige Regelstruktur zu überführen, da die Bildungskordinationsstelle lediglich eine Projektstelle darstellt.
- Erneute Durchführung des schulischen Schnupperpraktikums in abgewandelter Form, da mittlerweile deutlich weniger VABO-Schüler/-innen in Ulm beschult werden. Dies erlaubt einen größeren Gestaltungsspielraum bei der Umsetzung des schulischen Schnupperpraktikums.
- Initiierung von außerschulischen, themenorientierten Workshops zur Sprachförderung und Sozialen Teilhabe. Ziel soll dabei sein, Sprachförderung in den VABO-Klassen nebenbei durch gemeinsame Aktionen frühzeitig zu unterstützen.

### **4. Ausblick**

Im September 2017 wurde vom BMBF bekanntgegeben, dass die Finanzierung des Programms nach Ablauf der ersten Finanzierungsperiode um zwei weitere Jahre verlängert wird. Die Stadt Ulm wird fristgerecht im Frühjahr 2018 eine Verlängerung der Koordinationsstelle beantragen.